

Als getreuer Schüler seines Meisters in erster Linie die großen Schöpfungen Bachs und Regers, daneben überwiegend Romantiker: Liszt, Brahms, Franck, Widor. Ebenso erklingen Werke Vorbachscher Meister: Buxtehude, Lübeck wie auch seine eigenen drei Orgelwerke. Daß Mauersberger auch die Kunst der Improvisation beherrscht, beweisen seine freien Orgelnachspiele am Ende der Sonntagsgottesdienste in der Christuskirche.

Die Annakirche erlebt zu dieser Zeit keine kirchenmusikalischen Konzerte. Wohl finden regelmäßig Frühgottesdienste statt, doch die kirchenmusikalischen Aktivitäten konzentrieren sich auf die beiden protestantischen Hauptkirchen Aachens: Die Christuskirche und die Dreifaltigkeitskirche. Diese hatte 1899 ihre Walcker-Orgel bekommen, an der Hermann Süss wirkte. Nach dem zweiten Weltkrieg – alle evangelischen Kirchen Aachens sind zerstört – wird neben der Dreifaltigkeitskirche nur die Annakirche als ältestes Aachener protestantischer Gotteshaus wiedererbaut. Hier findet der Bachverein nun seine neue Heimat.

Doch zurück in das Aachen der zwanziger Jahre: Rudolf Mauersberger konzertiert häufig auch an der Orgel des Städtischen Konzerthauses. Peter Raabe hatte am 1. September 1920 seinen Posten als Generalmusikdirektor in Aachen angetreten, und bereits im Februar 1921 arbeitet Mauersberger bei Liszts „Faust-Symphonie“ zum ersten Mal mit dem neuen GMD zusammen. In den folgenden Jahren finden wir den Namen Mauersberger häufig unter den mitwirkenden Musikern in städtischen Konzerthaus-Veranstaltungen. Neben zahlreichen Aufführungen der Bachschen Passionen und Messen unter Raabes Leitung, in denen er Continuo spielt, gestaltet Mauersberger an der großen Orgel auch Bruckners „Te Deum“, Pfitzners „Von deutscher Seele“ oder Walter Braunfels „Te Deum“ mit; das letztgenannte Werk kommt beim 93. Niederrheinischen Musikfest im Juni 1924 in Aachen zur Aufführung.

Arbeitet Mauersberger als Konzertanter Organist im Konzerthaus kontinuierlich, bleiben weitere Verpflichtungen, wie etwa die Mitwirkung bei Konzerten im Aachener Kurhaus sporadisch. Hier gibt es beispielsweise den musikalischen Rahmen für ein Gastspiel der Oberammergauer Passionsspielgruppe am 21. März 1921.

In den ersten beiden Jahren seines Aachener Kantorats scheint Mauersberger nach vielfältigster musikalischer Praxismöglichkeit zu suchen: auch als Pianist und Cembalist findet er in der Presse positive Erwähnung. Nach einem Liederabend mit Werken von Schubert, Brahms, Wolf und Reger im November 1920 schreibt der Rezensent: „Herr Organist Mauersberger erhöhte am Flügel in feinfühligter Anpassung die Gewalt des Ausdrucks, die Intensität der Stimmung, die Schärfe des Gegensatzes.“¹⁴

Doch dann werden Berichte und Ankündigungen über die instrumentalpraktischen Aktivitäten Mauersbergers spärlicher, bilden schließlich eine Ausnahme. So wirkt er noch einmal als Solist mit beim Aachener Bachfest 1924, das von Peter Raabe geleitet wird. Mauersberger wird hier bei allen Veranstaltungen beteiligt.

Es ist offensichtlich, daß im Selbstverständnis Mauersbergers eine deutliche Umorientierung in den Jahren nach 1921 stattfindet: Brilliert er in den ersten zweieinhalb Jahren seines Aachener Kantorats als Organist im größten Teil der Kirchenmusiken, steht in den Jahren 1922 bis 1925 eindeutig seine Chorarbeit im Mittelpunkt. Der Meister auf der Orgel verzichtet auf weiteren Erfolg als Virtuose. Andere Aufgaben führen ihn zu jenen ‚Instrumenten‘, mit denen er konstruktiver arbeiten kann: zu seinen Chorgruppen. Zwei Chöre stehen zu Beginn seines Kantorats unter Mauersbergers Leitung: Der Evangelische Kirchenchor und der Bachverein; erst ein Jahr später gründet sich – wie bereits erwähnt – die aus beiden Chören bestehende ‚Arbeitsgemeinschaft‘. Fortan werden die Hauptproben gemeinsam durchgeführt, vor grös-